

ah, sozial!

dafür tret' ich ein



Ausgabe 2/Mai-2013

Gute Arbeit braucht faire Regeln

KAB unterstützt Kampf um Anerkennung des Tarifvertrags für Amazon-Beschäftigte



KAB-Bundesvorsitzender Georg Hupfauer appelliert an die Solidarität der Arbeitnehmer im Kampf gegen Dumpinglöhne.

Foto: KAB

BAD HERSFELD/KÖLN. „Es ist ein Skandal, dass ein so großes Unternehmen wie Amazon seinen tausenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Tariflohn vorenthält“, erklärt KAB-Bundesvorsitzender Georg Hupfauer. Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung unterstützt daher den Kampf der Amazon-Beschäftigten in Hersfeld und Leipzig um die Anerkennung eines Tarifvertrages für den Einzel- und Versandhandel. Beim weltgrößten Internet-Versandhändler Amazon wurde deshalb erstmals in Deutschland gestreikt. Der Streik begann mit der Frühschicht. Ende April hatten sich die Mitarbeiter am größten deutschen Amazon-Standort in Bad Hersfeld mit großer Mehrheit für einen Streik ausgesprochen.

„Es ist nicht hinzunehmen, dass Großunternehmen keine Tarifverträge anwenden und damit einen Dammbreach für Dumpinglöhne auslösen und andererseits mit diesem vermeintlichen Wettbewerbsvorteil die Kräfte eines fairen Marktes au-

ßer Kraft setzen“, betont der Bundesvorsitzende. Tarifverträge regeln nicht nur die Lohnhöhe sondern auch weitere soziale Rechte wie Urlaub, Krankheit und Schichtzuschläge. „Gute Arbeit braucht faire Regeln, Löhne brauchen Tarifverträge und Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen brauchen starke Gewerkschaften“, so Hupfauer, „daher ist es selbstverständlich, dass sich die KAB Deutschlands solidarisch mit den Streikenden erklärt“.

Mitglieder der KAB sind als Beschäftigte bei „Amazon“ von diesen Auswüchsen auch selbst betroffen. Viele haben sich mit Unterstützung ihrer regionalen KAB dafür eingesetzt, dass Arbeitnehmer-Rechte eingefordert worden sind und auch erste Betriebsräte gewählt werden konnten. Angesichts der Bedeutung für die Zukunft des Handels in Deutschland kommt einem Unternehmen wie „Amazon“ eine Schlüsselfunktion zu. Daher fordert die KAB, dass den Beschäftigten gute Arbeit geboten und garantiert wird. ■

Liebe Mitglieder und Freunde der KAB,



der Erste Mai als herausgehobener Fest- und Feiertag

traditionell sehr unterschiedliche Traditionen, die doch immer wieder in einander gegriffen und sich fortgeschrieben haben:

Im Jahre 755 ruft Pippin der Kurze den ersten Mai zum Tag der Waffenschau der Wehrfähigen aus. Später gelten Maianfang und Pfingsten als die wichtigsten Termine für Rittertreffen und Turniere als Demonstration der militärischen Stärke und Überprüfung der Wehrhaftigkeit. Man führt gewöhnlich auch nur Krieg zwischen Mai und September, zwischen Aussaat und Ernte. Der Ursprung des Maibaumbrauchtums geht unter anderem zurück auf den 30-jährigen Krieg. In jener Zeit stellten die Soldaten am ersten Mai Ehrenbäume auf für Offiziere, Fürsten oder hohe Gemeindevertreter.

Die Geschichte des Ersten Mai als Tag der Arbeit wurzelt in Massenstreiks in Australien und der nordamerikanischen Arbeiterbewegung. Schließlich ruft die Zweite Internationale beim ihrem Kongress in Paris 1889 den 1. Mai zum „Kampftag der Arbeiterbewegung“ aus. 1933 erklärt die NSDAP den Ersten Mai zum Tag der „Nationalen Arbeit“. Er wird zum gesetzlichen Feiertag (10. April). Bereits am 2.

Mai werden die Gewerkschaftshäuser gestürmt und die Funktionäre verhaftet. 1946 wird in Berlin der 1. Mai vom Alliierten Kontrollrat als Tag der Arbeit bestätigt.

Kirchlich erklärt Papst Pius XII. den Ersten Mai zum Gedenktag Josef des Arbeiters, wohl auch als Gegenreaktion auf die vielfach sozialistisch ausgerichtete Arbeiterbewegung.

Die Bayerischen Bistümer begehren als Besonderheit den Ersten Mai als Festtag der „patrona bavariae“, der Schutzfrau Bayerns. 1916, mitten im 1. Weltkrieg, bittet König Ludwig III. Rom um einen besonderen Marienfesttag, der innerhalb eines Monats genehmigt wird. Ein tröstlicher Gedanke, dass unser Land Bayern am Herzen einer Mutter geborgen ist!

Besondere Maianachten lassen sich schon im Mittelalter feststellen. Sie hatten auch die Aufgabe, überkommene heidnische Maifeiern römischen und germanischen Ursprungs verchristlichen zu helfen. Den Mai als „Marienmonat“ empfiehlt Papst Paul VI. als „eine teure Gewohnheit Unserer Vorgänger, diesen Marienmonat zu wählen, um das christliche Volk zu öffentlichem Gebet einzuladen, sooft die Nöte der Kirche oder eine drohende Weltgefahr dies verlangten“ (Mense maio).

Frohe Pfingsten, eine gute Zeit und Gottes Segen wünscht Ihnen

Ihr
Franz Schollerer
Diözesanpräses

Sonntag: Der Akku für die Woche

CAJ und KAB wehren sich mit Liegestuhl-Streik gegen den Verkaufsoffenen Sonntag

PASSAU. Der ganze Landkreis war Sonntag auf den Füßen. Beim Verkaufsoffenen Sonntag waren die Geschäfte in der Stadtgalerie und in der Fußgängerzone bereit für die große Masse an Shoppingbegeisterten. Die Christliche Arbeiterjugend (CAJ) und die katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) Passau lief nicht mit der Masse. Im Rahmen der Initiative „Allianz für den freien Sonntag“ organisierten die Verbände ein gemütliches Zusammensitzen vor der Votivkirche. Obwohl das Wetter nicht ganz mit spielte, genossen sie Kaffee und Kuchen im Liegestuhl und machten keinen Finger krumm.

Aufgrund aktueller Diskussionen, die Ladenöffnungszeiten in Bayern bis nach 20 Uhr auszuweiten und der zunehmenden Ausdehnung auf den Sonntag, rief die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB, der Erwachsenenverband der CAJ) mit Gewerkschaften und Familienverbänden



Ein deutliches Zeichen für den arbeitsfreien Sonntag setzten die KABler und CAJler mit dem Liegestuhl-Streik. Foto: KAB

die „Allianz für den freien Sonntag“ ins Leben. Geplant sind Aktionen, die verdeutlichen wie wichtig der Sonntag als arbeitsfreier Tag ist. Der Verkaufsoffene Sonntag wieder-

spricht dem, da viele Menschen im Verkauf arbeiten und so keine Zeit für ihre Familien haben. „Ladenschluss ist Familienschutz“, sagte Erzbischof Ludwig Schick bei einer

Aktion 2012 in Bamberg. „Verkäuferinnen und Verkäufer haben auch ein Privatleben“. Die Aktion richtet sich ausschließlich gegen Konsumverkäufe in Warenhäusern, Supermärkten und Einkaufszentren. Diese Einkäufe kann man auch an Werktagen tätigen. Anders bei Alten-/Krankenpfleger, Ärzte und Polizisten, die sonntags zum Wohle der Gesellschaft arbeiten.

„Das finde ich super, was ihr macht“, lobte eine Passantin die Jugendlichen in der Fußgängerzone. Sie erzählte wie schwierig ein gemeinsames Familienleben ist, wenn ein Elternteil sonntags arbeiten muss. Der Sonntag sei für die Familie da. „Dann wundert man sich aber, warum so viele Ehen in die Brüche gehen“.

Viele Sonntagseinkäufer waren anfangs verwundert, blieben stehen und lasen sich Aufsteller und Plakate durch. A. NEUMEIER ■

Es gibt Geld für die berufliche Weiterbildung



Früh übt sich, wer ein Meister werden will: Alle, die bereit sind, sich fortzubilden zu lassen, sollen finanziell entlastet werden. Foto: Fotolia

MÜNCHEN. Mit dem „Meisterbonus“ erhalten ab dem 1. September 2013 erfolgreiche Absolventen der beruflichen Weiterbildung zum Meister oder zu einem gleichgestellten Abschluss 1000 Euro an die Hand.

„Damit wollen wir all diejenigen, die bereit sind, sich fortzubilden, belohnen und gezielt finanziell entlasten. Allein im IHK- und Handwerksbereich meines Hauses rechnen wir mit jährlich fast 20000 Berechtigten. Nach der Entscheidung, die Studienbeiträge in Bayern abzuschaftern, war es folgerichtig, auch etwas für die Meisterabsolventen oder gleichgestellte Abschlüsse zu tun. Denn für uns ist schon immer berufliche und akademische

Bildung gleichwertig“, erklärt Zeil. Für den „Meisterbonus“ werden im Bereich des Wirtschaftsministeriums im aktuellen Doppelhaushalt nachträglich rund 27 Millionen Euro eingestellt. Derzeit erarbeitet das Bayerische Wirtschaftsministerium gemeinsam mit den beteiligten Ressorts die Förderbedingungen und -Modalitäten. Hierfür werden auch die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern eingebunden. Dabei soll konkretisiert werden, wer die Berechtigten für den „Meisterbonus“ sind und welche Stellen die mit der neuen Förderung verbundenen Aufgaben der Umsetzung und des Vollzugs übernehmen werden. ■

Das Rentenmodell der katholischen Verbände!

BERLIN. Die aktuelle Rentendiskussion weist bisher keine schlüssigen Konzepte auf, wie sich Altersarmut in Zukunft verhindern lässt. Das betrifft insbesondere Langzeitarbeitslose, Versicherte mit unterbrochenen Erwerbsbiografien und im Niedriglohnbereich, mit langer Familientätigkeit, Erwerbsgeminderte und kleine Selbstständige. Aber auch alle anderen zukünftigen Rentnerinnen und Rentner sorgen sich zu Recht um ihre Alterseinkünfte. Das Rentenmodell der katholischen Verbände gibt eine zukunftsfähige Antwort auf die Herausforderungen. Ziele des Rentenmodells sind die soziale Sicherheit im Alter und die Stärkung des solidarischen Ausgleichs in der Gesellschaft. Mit diesem Modell bringen die katholischen Verbände folgende Forderungen zur Weiterentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung in die politische Diskussion ein:

- Verhinderung von Altersarmut durch die existenzsichernde Sockelrente
- eigenständige Alterssicherung für Frauen und Männer
- bessere Anerkennung der Erziehungs- und Pflegeleistungen
- Einbeziehung weiterer Personkreise in die gesetzliche Rentenversicherung
- ergänzende betriebliche Altersvorsorge als Regelfall für alle Erwerbstätigen.

- Stärkung des umlagefinanzierten, solidarischen und leistungsbezogenen Systems der gesetzlichen Rentenversicherung



Familienwochenende in Lambach



Eine gute Gemeinschaft erlebten die jungen und älteren KAB-Mitglieder beim Bildungs- und Freizeitwochenende in Lambach am Osser. Foto: jw

LAMBACH. Zweimal im Jahr veranstaltet der KAB-Kreisverband Vilsbiburg neben vielen anderen Aktivitäten im Dauerschwerpunkt Familie ein Bildungs- und Freizeit-Wochenende. Diesmal ging's Ende April nach Lambach am Osser.

Mit einem biblisch betonten Bildungsprogramm, welches sich u.a.

mit dem Mensch Jesus beschäftigt, aber auch mit den Wundern der Schöpfung unter dem Mikroskop anhand von Kristallbildern, begeisterte einmal mehr Referent Hans Hain aus Passau. Für die Jugend war ein eigenes Programm angeboten. Eine Exkursion führte nach Furth im Wald, wo die „Further Felsengän-

ge“ für Spannung und gelegentlich leichtes Gruselgefühl sorgten. Die gute Gemeinschaft zeigte sich auch an den beiden fröhlichen und geselligen Abenden.

Das nächste Familienwochenende findet heuer noch vom 13. bis 15. Dezember im Witkohof in Bischofsreut statt. jw ■



Christliche Arbeiterhilfe

PASSAU. Die KAB-Ortsverbände im Diözesanverband Passau haben im Jahr 2012 die stolze Summe in Höhe von 1.195,00 Euro an Beiträge und 1.744,20 Euro an zusätzlichen Spenden an den CAH-Diözesanverband bezahlt. Hinzu kommen noch 309,00 Euro an Spenden von Privat-Personen (KAB-Mitgliedern) und 2.500,00 Euro Spende für Notfallhilfe der Fa. PARAT Automotive GmbH aus Neureichenau. Wir freuen uns sehr über dieses Ergebnis und die großartige Leistung der KAB-Gruppen und KAB-Mitglieder und sagen ein herzliches Vergelts Gott.

Der Diözesanvorstand der CAH

Altersarmut – immer noch eine Herausforderung



Engagierte Diskussionspartner: Angelika Görmiller, Sofie Voit, Annette Heidrich, Stephan Meyer, MdB, und Hannes Kreller. Foto: KAB

BURGHAUSEN. Kann das Rentenmodell der katholischen Verbände Lösung für die bevorstehende Altersarmut sein? Diese Frage diskutierte der KAB-Kreisverband Altötting, Kifas (Institut für angewandte Sozialethik und Fortbildung der KAB) und der DGB-Kreis Altötting mit den Bundestagskandidaten Stefan Mayer (MDB), Anette Heidrich (Bundestagskandidatin für die SPD), Sofie Voit (Bundestagskandidatin für die Grünen sowie mit dem Sozialexperten der KAB Deutschlands Hannes Kreller. Moderiert wurde die spannende Runde von Angelika Görmiller (KAB-Diözesanvorsitzende im Bistum Passau). Die rund 120 Gäs-

te im Pfarrzentrum Burghausen hatten nach einer Einführungsrunde und den Statements selbst die Möglichkeit nachzufragen. Der Gesamte Themenbereich Altersarmut, Rente und Alterssicherung wurde breit diskutiert. Als eine Lösung gegenzusteuern kam heraus, dass ein Mindestlohn schon eine Basis für höhere Renten sein kann, wenn es diesen in gut ausgestatteter Form gibt. Abschließend betonte Hannes Kreller nochmals die sofortige Umsetzung des Rentenmodells der katholischen Verbände, welches vom Ifo-Institut geprüft und für finanzierbar befunden wurde. Info: www.buendnis-socketrente.de

Alois Gell feiert sein 30-jähriges Dienstjubiläum



Diözesanpräses Franz Schollerer gratuliert Alois Gell (re.) Foto: KAB

FRG/PASSAU. Seit dem 1. April 2013 ist Alois Gell 30 Jahre tätig als Diözesansekretär der KAB für die Kreisverbände Freyung-Grafenau und Regen, mit Sitz in Freyung.

Besonders verbunden mit seinem Namen ist die Geschäftsführung der Christlichen Arbeiterhilfe (CAH) und die Gründung und Leitung von Beschäftigungsprojekten in Freyung seit dem 5. September 1983 und insbesondere die Gründung der Beschäftigungsinitiative ARBEUS 1996, in der Langzeitarbeitslose wieder ins Arbeitsleben eingeführt und

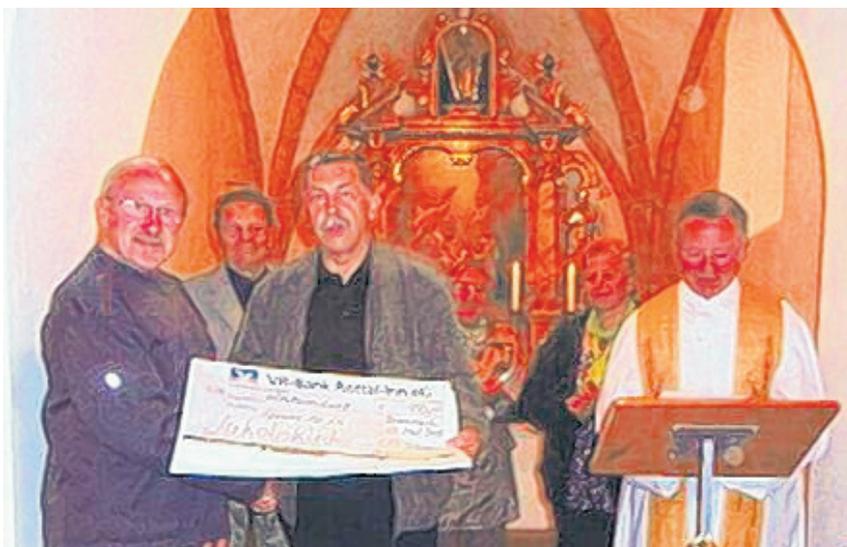
qualifiziert werden. Alois Gell war bis 1996 ehrenamtlicher Richter am Arbeitsgericht Passau und wurde danach als ehrenamtlicher Richter an das Landesarbeitsgericht München berufen, ist seit 1986 in der Selbstverwaltung der AOK Bayerwald und ebenfalls seit 1986 Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung Bayern Süd.

Der Verband dankt einem hoch geschätzten Mitarbeiter und Kollegen für sein Engagement und wünscht ihm alles Gute für seine weitere Tätigkeit. ■

Kreisverband feiert Maiandacht

BROMBACH. Rund 100 Leute aus dem KAB-Kreisverband Rottal-Inn/DGF-Landau sind am 3. Mai 2013 zur Maiandacht nach Brombach gekommen. Neben der freier der Andacht stand anschließend das gemütliche Beisammensein im Mittelpunkt.

Außerdem übergab Hermann Jahrstorfer (Ortsverband Anzenkirchen und Mitglied im Kreisverband) zur Unterstützung bei den Renovierungsarbeiten einen Scheck von 100 Euro an den Kirchenpfleger. Die Maiandacht findet jedes Jahr an einem anderen Ort statt, so dass die Leute die Orte der anderen Ortsverbände kennenlernen können und die Kirchen des Landkreises Rottal besichtigt werden. ■



Termine

DIÖZESANVERBAND/ KAB-BILDUNGSWERK

26. – 31. Mai 2013
Familienbildungswoche in Teisendorf (DV)

10. – 13. Juni 2013
Bildungstage für Senioren im Kloster Neustift (DV)

28. Juni 2013
Diözesanausschuss in Passau

Vorschau:

18. – 22. September 2013
Wandern mit der Bibel in Ringelai
Fragen und Anmeldung:
Telefon: 0851/393-7321

4./5. Juli 2014
Diözesantag in Passau

KREISVERBAND PASSAU

13. Juni 2013
Betriebsbesuch Passauer Neue Presse. Treffpunkt 19 Uhr, Sperrwies

14. Juli 2013
Politischer Frühschoppen mit Kandidatinnen der Parteien zu den Landtagswahlen, Haus der Jugend

KREISVERBAND VILSHOFEN

6. Juli 2013
Tagesausflug Kloster Andechs, Ammersee, Dießen. Abfahrt um 7 Uhr ab Schule Gergweis

13. Juli 2013
Familienwanderung im Ilztal; mit Schloss Fürsteneck und Schrottenbaumühle, ab 14 Uhr

KREISVERBAND FREYUNG

15. Mai 2013
Maiandacht in Freyung, 19.30 Uhr, Pfarrkirche

KREISVERBAND REGEN

9. Juni 2013
Teilnahme mit Stand am Dekanats-tag in Regensburg, 10 Uhr Festgottesdienst

15. Juni 2013
Kreiswallfahrt nach Buchenau, mit dem KV DEG, 15.45 Uhr Treffen beim Gasthaus Weber, Buchenau

KREISVERBÄNDE FREYUNG UND REGEN

21. Juni 2013
Podiumsdiskussion mit den Kandidatinnen und Kandidaten zum Bundestag der CSU, Grünen, Freie Wähler, SPD und FDP um 19.30 Uhr im Pfarrheim Grafenau

KREISVERBAND ALTÖTTING

11. Juni 2013
Gleiche Arbeit – gleiches Geld? Fakten und Hintergründe zum Thema Leiharbeit. Verdi Ortsverein Altötting Mühldorf und KAB Kreisverband Altötting. Referent Jürgen Bogner (Gewerkschaftssekretär IG-Metall Rosenheim)

KREISVERBAND ROTTAL- INN/DGF-LANDAU

23. Juni 2013
40 Jahre Ortsverband Schönau

VORSCHAU

27. September 2013
Kreisdelegiertenkonferenz
19.30 Uhr im Stadtcafé Pfarrkirchen

Vereinsinformation

SEPA- Verfahren

Sehr geehrte KAB-Mitglieder, für die Abbuchung des jährlichen KAB-Beitrages haben Sie ihrem Ortsverband bislang eine Einzugsermächtigung erteilt, die auch weiterhin Ihre Gültigkeit behält.

Sie wird lediglich um die Bedingungen gemäß dem neuen

europäischen Zahlungsverkehrssystem SEPA ergänzt, welche wir Ihnen hiermit mitteilen. Die bisherige Einzugsermächtigung heißt dann SEPA-Lastschriftmandat. Ihr Ortsverband wird sie bei der Jahreshauptversammlung oder ggf. in einem Rundbrief darüber extra informieren. ■

Veranstaltungs-Tipp

FREYUNG. Die KAB-Kreisverbände Freyung-Grafenau und Regen haben für **Freitag, 21. Juni 2013** die Kandidatinnen und Kandidaten für den Bundestag aus der Region zu einer Diskussionsrunde ins Pfarrheim nach Grafenau eingeladen. Inhaltlich geht es um Konzepte der politisch Verantwortlichen, die Voraussetzungen zu schaffen, dass Kinder-, Jugend- und Altersarmut verhindert werden. Zugesagt haben für die CSU Alois Rainer, Antje Laux, Kandidatin-Bündnis 90/die Grünen, Rita Hagl-Kehl, SPD und Stefan Kaiser, Freie Wähler. Der Teilnehmer für die FDP ist nach dem tragischen Tod von Dr. Max Stadler noch offen. Die KAB-Positionen wird Hannes Kreller aus München vertreten und PNP-Redakteur Helmut Rucker wird die Veranstaltung moderieren. ag ■

Beitrittserklärung

JA, ich/wir möchte/n Mitglied der KAB werden



| | |
|---|---|
| Name | Name des Ehepartners |
| Vorname | Vorname des Ehepartners |
| <input type="radio"/> weiblich <input type="radio"/> männlich | <input type="radio"/> weiblich <input type="radio"/> männlich |
| Geschlecht | Geschlecht |
| Straße und Haus-Nr. | |
| PLZ und Wohnort | |
| Geburtsdatum | Geburtsdatum Ehepartner |
| Telefon-Nr. | E-Mail-Adresse/Fax-Nr. |
| Datum, Unterschrift | Datum, Unterschrift, Ehegatte |



Christliche Arbeiterhilfe

Spendenkonto:
LIGA Bank Passau
Konto-Nr.: 430 718 6
BLZ 750 903 00

Impressum

Herausgeber: KAB-Diözesanverband Passau, Domplatz 7, 94032 Passau

Redaktion: Thomas Steger

Satz & Layout: Verlag Passauer Bistumsblatt GmbH

Auflage: 20 200 Exemplare

Nächste Ausgabe: 21. Juli 2013